

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

**Hannah ARENDT**

*The life of the mind*

**EDITION**

**24-2** *The life of the mind* / Hannah Arendt. Ed. by Wout Cornelissen, Thomas Bartscherer, and Anne Eusterschulte. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2024. - 23 cm. - (Kritische Gesamtausgabe / Hannah Arendt ; 14). - ISBN 978-3-8353-3027-6 : EUR 79.00

**[#9125]**

Texts. - 2024. - 678 S.

Appendix. - 2024. - S. 685 - 1695

In den letzten Jahren hat sich Hannah Arendt (1906 - 1975) zu einer Art Klassiker des (politischen) Denkens gemausert, der eine nachhaltige philosophische, politiktheoretische sowie biographische Aufmerksamkeit zuteil wird – von popkulturellen Anverwandlungen wie einer Verfilmung ihres Lebens einmal ganz abgesehen werden.<sup>1</sup> Es ist daher nicht ganz abwegig, wenn man ihr, ähnlich wie früher auch Walter Benjamin, in manchen Kreisen geradezu einen Kultstatus zuschreibt.

Im Rahmen der vorzüglichen Arendt-Gesamtausgabe, die seit einigen Jahren im Wallstein-Verlag erscheint, liegt mit dem hier anzuzeigenden Band eine späte Schrift Hannah Arendts im Original vor, die trotz ihrer eigenen Skepsis durchaus als Beitrag zur Philosophie verstanden werden kann. Dieser Band erscheint, während fast zugleich auch die deutsche Übersetzung eines Buches des bekannten Heidegger-Kritikers Emmanuel Faye herauskommt, der nun seine Kritik auch auf Hannah Arendt selbst ausweitet, indem er behauptet, Arendt und Heidegger hätten gemeinsam das rationale Denken demontiert und ebenso auch die Annahme einer wesensmäßigen Gleichheit der Menschen.<sup>2</sup> Starker Tobak, sollte man meinen, auch wenn

---

<sup>1</sup> Siehe zuletzt (weitere bibliographische Hinweise in der dazugehörigen Rezension) *Hannah Arendt* : die Biografie / Thomas Meyer. - München : Piper, 2023. - 520 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-492-05993-0 : EUR 28.00 [#8802]. - Rez.: **IFB 24-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12445>

<sup>2</sup> *Hannah Arendt und Martin Heidegger* : Zerstörung des Denkens / Emmanuel Faye. Übers. von Leonore Bazinek. Unter Mitwirkung von Michael Heidemann. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2024. - 476 S. : 24 cm. - (Contradictio : Studien zur Philosophie und ihrer Geschichte ; 17). - Einheitssacht.: Arendt et

man in den letzten Jahren durchaus einige kritische Bücher zu Arendt lesen konnte. So oder so wird man sich mit Fayes Kritik auseinandersetzen müssen, die sozusagen ans Eingemachte geht. Es empfiehlt sich demnach ein gründliches Studium der Werke von Arendt, so daß in jedem Fall für wissenschaftliche Bibliotheken die Arendt-Gesamtausgabe anzuschaffen ist.

Die vorliegende Edition<sup>3</sup> präsentiert nun in denkbar umfassender Weise ein Werk, das für die Gesamtdeutung Arendts unentbehrlich ist, nämlich das unabgeschlossene Alterswerk über das geistige Leben, das von ihr als eine Art Fortführung des Projektes verstanden wurde, das sie mit *Vita activa* begonnen hatte. Während dort das praktische Leben im Vordergrund stand, wendet sie sich nun der *vita meditativa*, dem Leben des Geistes zu, das hier in drei wesentlichen Aspekten genauer eingekreist werden soll. Von diesen kommen in dem Buchprojekt aber nur die ersten beiden Teile zur Geltung, nämlich die über das Denken (thinking) und das Wollen (willing), während der Abschluß über das Urteilen (judging) nicht mehr geschrieben werden konnte. Arendt hatte, wie die vorliegende Ausgabe von Wout Cornelissen, Thomas Bartscherer und Anne Eusterschulte gründlich dokumentiert, in den letzten Jahren ihres Lebens an verschiedenen Stellen Vorträge und Seminare zu den Themen des Buches gehalten, an dem sie also sehr intensiv arbeitete. (Inhaltlich kann auf Arendts Argumentation hier nicht weiter eingegangen werden.)

Unter anderem hatte sie auch eine Einladung nach Aberdeen zu den renommierten Gifford-Vorlesungen erhalten, ohne je recht ergründen zu können, warum man sie dafür ausgewählt hatte. Aber sie konnte dort einen ersten Teil im Frühjahr 1973 vortragen, während ein zweiter Teil im Frühjahr 1974, der auch vorgesehen war, unter einem schlechten Stern stand. Denn Arendt erlitt in der ersten Vorlesung am 3. Mai 1974 (S. 1411 im deutschen Nachwort fälschlich: 1973; richtig dagegen im englischen Nachwort S. 1276) einen Herzinfarkt, so daß die folgenden Vorlesungen abgesagt und zunächst verschoben wurden. Zu einer Wiederaufnahme im Frühjahr 1976 kam es dann aber nicht mehr, weil Arendt am 4. Dezember 1975 in New York einem Herzinfarkt erlag (S. 1415).

Der Textband präsentiert nicht nur den vollständigen Teil des Buches, sondern auch die Titelseite des dritten Teils, auch als Faksimile, die bei ihrem Tode in der Schreibmaschine gefunden wurde. Hier sind auch zwei Motti enthalten, von denen das eine sich auf Cato bezog, wie es schon bei einem der Motti des ersten Teils der Fall gewesen war, das die Beziehung von Handeln und Beisichsein thematisiert. Außerdem stand dem Teil über das Denken bezeichnenderweise ein Zitat von Heidegger (in englischer Übersetzung) voran, in dem das Denken – das Heidegger bekanntlich in einer etwas speziellen Weise verstand – von der Wissenschaft, von der Lösung der Welträtsel und von der praktisch nutzbaren Kraft des Handelns unterschieden und distanziert wurde (S. 15, 731). Diese und viele andere Dinge

---

Heidegger : extermination nazie et destruction de la philosophie <dt.>. - ISBN 978-3-8260-8711-0 : EUR 44.00 [#9165]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1246464748/04> und <https://d-nb.info/1327079992/04>

werden in den sehr ausführlichen Commentary/Kommentar nachgewiesen (S. 714 - 1257), wie sich schon aus dem Seitenumfang ergibt. Dabei sind auch die zahlreichen ergänzenden dokumentarischen Texte berücksichtigt, die für den Hintergrund und die Entstehungskontexte des Buches relevant sind, wie z. B. der Aufsatz *Thinking and moral considerations* von 1970/71, Seminarankündigungstexte und eine Lektüreliste, die zeigt, auf welcher Textgrundlage sich Arendt im Seminar mit dem Wollen befaßte (S. 640 - 641).

Das *Nachwort* ist sowohl in englischer, als auch in deutscher Fassung abgedruckt, während die Texte Arendts in diesem Band englisch geschrieben wurden. Es finden sich in dem sehr umfangreichen Nachwort viele interessante Informationen zur Textentstehung und -überlieferung, die hier nicht rekapituliert werden müssen, ebenso aber auch instruktive Erörterungen zu Arendts Verwendung von Autoren und Zitaten, so daß hier auch einiges zu ihrer Klassikerrezeption zu erfahren ist. Dazu wird auch auf die Arbeit Arendts mit den Büchern in ihrer Bibliothek verwiesen, und ihre Art der Verwendung der Tradition sieht so aus, daß sie eine „teppichhafte Verknüpfung von Textzeugen“ vornimmt (S. 1455), die von Platon bis zu Coleridge reichen: „Arendt operiert mit einem transtemporalen Geflecht von interagierenden Stimmen und exponiert mit diesem Chorus von Zeugen ein Problem“ (ebd.). Ihre Verwendung von Platonstellen wird am Beispiel einer berühmten *Sophistes*-Stelle (263d-e) und ihren Anstreichungen in verschiedenen Ausgaben veranschaulicht (S. 1456 - 1457). Weitere Beispiele betreffen die Art und Weise, wie Arendt Textzeugen extrahiert und rekonfiguriert, etwa bei Kafka. Kennzeichnend sei, wie Arendt „mit ihrer Re-Lektüre philosophiehistorischer Traditionsbildungen theoretisches Neuland“ erkunde (S. 1465).

Auch wenn Arendt sich bekanntlich nicht als Philosophin verstanden wissen wollte, was auch damit zusammengehängen haben mag, daß sie Heideggers Konzeption eines Endes der Philosophie und eines Übergangs zum Denken in der einen oder anderen Weise folgte, so ist doch klar, daß hier immer auch Philosophie in Rede steht (vgl. S. 1473). Und dabei sind die Bezüge auf Arendts zeitgenössische Gesprächspartner wichtig: Heidegger natürlich, aber auch Jaspers, Heinrich Blücher, Mary McCarthy (die wichtig war für das „Englishing“ von Arendts Texten; S. 1481), Hans Jonas, J. Glenn Gray, W. H. Auden, Adolf Portmann, Maurice Merleau-Ponty, Bruno Snell, Kurt Riezler, Gilbert Ryle, Henri Bergson...

Das reichhaltige Buch enthält weiterhin eine *Timeline/Zeittafel* (S. 1528 - 1539), eine Liste der *Korrekturen* (S. 1540 - 1553), einen Abschnitt, der sich mit Mary McCarthys Edition des Buches befaßt (S. 1554 - 1585), mit vielen Faksimiles, dazu kommen eine *Page Concordance/Seitenkonkordanz* (S. 1586 - 1591), eine *Bibliography/Bibliographie* (S. 1592 - 1635), *Namens- und Werkregister* (S. 1636 - 1652) sowie ein *Sachregister* (S. 1653 - 1695).

Fazit: Mit dieser Ausgabe liegt ein vorzügliches Arbeitsmittel für alle an Hannah Arendt Interessierten vor, an dem man nicht vorbeikommt. Die Ausgabe verdient weite Verbreitung und trägt nachhaltig zur vertieften Auseinandersetzung mit Arendts Denken bei.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12672>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12672>